

Fröhlichkeit und Sonnenschein garantiert

Serenade am Museum mit Liederkrantz und „Pftutzgern“

Von Hermann Knauer

Obergünzburg Die Liedtexte des Männergesangsvereins Liederkrantz und das sehr fröhlich stimmende Repertoire der Musikstücke des Bläserensembles „Pftutzger“ garantierten eine fröhliche Atmosphäre bei der Sommerserenade im Museums-Innenhof in Obergünzburg. Das Eröffnungslied „Lebe-Liebe-Lache“ von Robert Pappert war schon mal Garant dafür, dass sich das Publikum unter den Sonnenschirmen wohlfühlen schien. So simulierten manche unter den etwa 160 Gästen, darunter auch Ehrenmitglied Meinrad Hummel (60 Jahre Sänger) den Takt mit wippenden Füßen und lockeren Handbewegungen.

Bei seiner Begrüßung äußerte sich Vorsitzender Helmut Haggenmiller sehr erfreut über den ausgesprochen guten Besuch der Serenade. Als Ehrendirigent Willibald Reichart aus Unterthingau mit seiner Gattin Dori im Pfarrstadel-Areal eintraf, wurde er mit großem Applaus von den Sängern und dem Publikum begrüßt, leitete er doch über 42 Jahre lang den Männerchor, der 1842 gegründet wurde und voriges Jahr sein 180-jähriges Gründungsfest feierte.

Sonja Weinbrenner, die als Dirigentin seit zwei Jahren den Liederkrantz erfolgreich leitet, stellte mit ausgefeilten Swinglauten und Wanderliedern wieder ein sehr ansprechendes Repertoire für die Serenade zusammen. Georg Holzheu erreichte mit seinen 15 Musikern in der sogenannten „Pftutzger“-Formation, in Abwechslung mit dem Männerchor, ebenso eine fröhlichere Stimmung, die das Publikum beim gemeinsam gesungenen Bozener Bergsteigermarsch als Abschiedslied immer wieder zu Rufen bei Sängern und Musikern nach weiteren Zugaben verleitete.



Viel fröhlichen Gesang gab es bei der Sommerserenade. Foto: Peter Roth



Mit „Bruder Jakob“ zeigte schon dieses Nachwuchsensemble von Lehrerin Ulrike Rose Schipke beim Sommerkonzert der Musikschule eindrucksvoll, was es auf der Flöte beziehungsweise der Violine kann. Fotos: Heiko Wolf

Gedeihen, aufblühen, heranreifen

Das Sommerkonzert der Musikschule Marktoberdorf zeigt einmal mehr, welche vielfältigen Felder von ihr bestellt werden. Große Spielfreude, breites Repertoire und besondere Talente.

Von Wilhelm Propach

Marktoberdorf Das Sommerkonzert der Städtischen Musikschule Marktoberdorf zeigte beispielhaft, welche Felder von solch einer Einrichtung bestellt werden. Das Ensemble Windstärke spielte „March to the big top“ – darum geht es an solch einer Schule nur selten. Für sie steht eher der Kanon „Mache dich auf“, den ein kleines Celloensemble anstimmte. Immer wieder an den nächsten Anfang zurückzukehren – das fordert die Lehrkräfte immer wieder neu.

Petra Weber-Lehmann, Irene Schleich und Julian Johannes taten das viele Jahre lang mit unermüdlicher Hingabe. Schulleiter Robert Maul verabschiedete sie mit Dank, Anerkennung und einer Portion Wehmut.

„Musik mit dir“ ist ein spezielles Projekt der Musikschule. Es steht dafür, dass wirklich jedem eine Möglichkeit zu gemeinsamem Musizieren offen stehen soll. Die Freu-



Die Musikschullehrer (von links) Julian Johannes (nach acht Jahren), Petra Weber-Lehmann (32 Jahre) und Irina Schleich (18 Jahre) verlassen die Musikschule und wurden von Musikschulleiter Robert Maul verabschiedet.

de der Mitwirkenden war offensichtlich. Auf einem anderen der erwähnten Felder ist das Ensemble Windstärke angesiedelt, in dem alle Alters- und Kenntnisstufen willkommen sind.

Bei den Anfängern wiederum wird die erste Saat gelegt und gehegt. Dafür steht etwa das Nachwuchsensemble der Jüngsten. Dass es dabei nicht stehen bleibt,

zeigten das Hornensemble mit breit angelegtem Repertoire, das einfallreiche Violinensemble, das unternehmungslustige Streicherensemble oder die munteren Gitar Kids.

Wenn Erwachsene noch oder wieder Lust auf gemeinsame kultivierte Kammermusik haben, dann gibt es für sie beispielsweise das bunt besetzte Holzbläserquintett

oder das ambitionierte Querflötenensemble. Sogar eine Band aus vier elektrischen Gitarren plus Drums gibt es, darunter zwei Gitarristinnen mit Gesangsfähigkeiten.

Ab und zu erblühen aus der Arbeit der Marktoberdorfer Musikschule ganz besondere Talente. Dazu gehört die Klarinetistin Fabienne Drommter. Sie spielte den dritten Satz aus der Sonatina for Clarinet and Piano von Joseph Horowitz. Bei diesem rasanten und begeisterten Feuerwerk ließen sie und ihre Klavierpartnerin, Lehrerin Mimi Park, nur einen Wunsch offen: Bei welcher Gelegenheit kann man diese anspruchsvolle Komposition einmal vollständig hören?

Wenn man eine Musikschule mit einer Gärtnerei vergleichen darf, dann deckte dieses Konzert im Arthur-Groß-Saal des Gymnasiums den Umfang ihrer Tätigkeit voll ab: Immer wieder zurück zu den Wurzeln, gedeihen, aufblühen und heranreifen.

Königsgala im Festspielhaus abgesagt

Janet Chvatal und Marc Gremm bieten Ersatztickets an

Füssen/Ostallgäu Janet Chvatal und Marc Gremm haben als Veranstalter die diesjährige Königsgala im Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen abgesagt, mit der sie traditionell den Geburtstag von König Ludwig II. am 25. August feiern. Als Grund führen sie auf der Homepage der Königsgala gesundheitliche Probleme an: Marc Gremms Gehör sei durch einen Feuerwerkskörper stark beeinträchtigt worden. Deshalb habe er monatelang überhaupt nicht auftreten können.

Dass er wieder als „Graf Zeppelin“ auf der Bühne des Festspielhauses steht, sei nur durch verschiedene Vorkehrungen und Rahmenbedingungen ermöglicht worden. So trage er beispielsweise einen Gehörschutz. Bei der Königsgala sei dies nicht möglich, aber auf „Sisi und Ludwigs Musicalschiff“, das im August wie geplant auf dem Forggensee in See sticht. Diese Aufführungsreihe sei deshalb nicht gefährdet.

Wer bereits ein Ticket für die Königsgala gekauft hat, kann nun die Vorstellung von „Ludwig 2.“ besuchen, die am Samstag, 26. August, als Ersatz für die Königsgala über die Bühne geht. Oder er tauscht sein Ticket gegen eines für eine eigentlich höherpreisige Fahrt mit „Sisi & Ludwigs Musicalschiff“. Möglich ist auch, das Ticket für die Königsgala 2024 umzubuchen oder sich den Kaufpreis erstatten zu lassen. (mar)

Ruhe finden mit Musik in der Wieskirche

Steingaden Wer klingende Stille sucht oder seinen Hörhorizont erweitern möchte, hat dazu am Sonntag, 23. Juli, ab 19 Uhr in der Wieskirche bei Steingaden Gelegenheit. Die Konzertreihe „Festlicher Sommer in der Wies“ bietet Chorwerke von Komponisten wie P. Vasks, K. Nystedt und P. Kostiainen. Begleitet von der Neuen Süd-deutschen Philharmonie unter der Leitung von Markus Bauer singt der Chor der Stadt Schongau Vokalwerke zeitgenössischer Komponisten. „The fruit of silence“, das Werk, das dem Konzert den Titel gibt, stammt aus der Feder des lettischen Komponisten Pēteris Vasks (*1946), von dem auch das Werk „Da pacem, Domine“ zu hören sein wird, eingebunden in beinahe meditative Instrumentalmusik für Harfe, gespielt von Christoph Bielefeld, und Streichorchester. Es erklingen Werke von C. Debussy, G. Fauré, J. Massenet und H. Renié. Der Eintritt kostet 35 Euro, ermäßigt 10 Euro. Karten gibt es unter anderem online unter www.wieskonzerte.de. (pm)

Blickpunkte

Kaufbeuren

Dognose spielen Blues, Rock und Funk

Dognose gibt am Samstag, 22. Juli, um 19 Uhr ein Konzert im Biergarten Kult-Urig im Kaufbeurer Jordanpark. Das Publikum erwartet Blues, Rock und Funk, gewürzt mit Soul und Reggae. Die Band konzentriert sich auf Stücke, die nicht jeder kennt. Auf dem Programm stehen Songs von Keb Mo, Amy Winehouse, Ana Popovic, Bonnie Raitt, Shakura S'aida, Tasha Taylor, John Mayer, Eric Clapton und Ray Charles. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (maf)

Zwischen Wortwitz und Wirrungen

Die Theatergruppe des Gymnasiums Marktoberdorf stellt mit Shakespeares „Was ihr wollt“ ihr komödiantisches Talent unter Beweis. Dabei schlüpfen einige Frauen auch in Männerrollen.

Von Gabriele Schroth

Marktoberdorf Rasanter Wortwitz war angesagt bei der spektakulären Theateraufführung „Was ihr wollt“ am Marktoberdorfer Gymnasium. Als sommerliches Schuljahrsende hatte sich die Theatergruppe unter Leitung von Ruth Cebulj und Bernhard Kühn Shakespeares leichtfüßiges Lustspiel in der Übersetzung von Thomas Brasch aus den 1980er Jahren vorgeknöpft. In dem bittersüßen klassischen Verwechslungsstück zeigte die 14-köpfige Truppe der siebten bis zwölften Klasse ihr ganzes komödiantisches Talent. Shakespeare spielte in dem Stück von 1601 auf den Abschluss der zwölf Raunächte nach Weihnachten und Beginn der Karnevalszeit an, der mit Maskenspielen gefeiert wurde. So nahmen auch auf der Bühne des

Arthur-Groß-Saals die Verkleidungen und Identitätswechsel, die Irrungen und Wirrungen des in Liebe entflammten Shakespeare-Personals ihren bezaubernden Lauf.

Große Auftritte gab es am Hof des Herzogs vom Kleinstaat Illyrien, an dessen Gestade schiffbrüchige Geschwister angespült werden. Sie machen die Verkleidungskomödie perfekt. Und so, wie im Elisabethanischen Zeitalter Frauenrollen auf der Bühne von Männern gespielt wurden, sind es hier gerade Darstellerinnen, die in Männerrollen tauchen, etwa Sophie Nüschen als in Liebesglut schmachsender Fürst Orsino oder Luca Wilde und Klara Tiedtke als dessen Hofleute Curio und Valentin. Auch der exzentrische Sir Toby oder Sir Andrew werden von Raphaela Wulf und Linda Philipp gemimt oder der Diener Fabian von Miriam Bauer. Sogar das schiffbrü-



Die Schülerinnen und Schüler von der siebten bis zur zwölften Klasse begeisterten das Publikum. Foto: Alfred Michel

chige Zwillingpaar Sebastian und Viola wird von Frieda Krebs und Xenia Mai dargestellt. Dazu kommen die beiden Kapitäne von Nicolas Nüschen und Kilian Endras.

Sie alle geben ein wunderbares Bühnenpersonal, das sich in Spiel-

freude und geschliffener Shakespearescher Wortlust gegenseitig übertrifft. Maskenbildnerin Amelie Schleich mit ihren Assistentinnen Jasmina Schilling, Anima Janda und Carla Lanzer sowie Kostümfachfrau Maja Lotz machten mit